

Aus dem Inhalt:
Alles für Ostern
Info des Pfarrgemeinderats
Eine Orgel hat Jubiläum

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die erste Ausgabe des gemeinsamen Pfarrbriefes der kath. Gemeinden von Höhenhaus und Dünwald in Ihren Händen. Es ist ein „Wunschkind“.

Denn angesichts der Fusion unserer fünf Gemeinden zur neuen einen Gemeinde „Heilige Familie“, haben sich auch die einzelnen lokalen Pfarrbriefredaktionen gemeinsam mit Pater Johannes frühzeitig auf den Weg gemacht, um einen gemeinsamen Pfarrbrief zu entwickeln. Nun ist das „Kind“ geboren.

Der Pfarrbrief hat vielleicht noch die ein oder andere „Kinderkrankheit“, d.h. mit der ersten Ausgabe ist noch nicht der Anspruch auf Perfektion verbunden. So wie unsere Gemeinde, ist auch diese Veröffentlichung „auf dem Weg“.

Ähnlich wie andere gestresste Eltern, ist es uns noch nicht gelungen, einen klangvollen Namen für diesen Pfarrbrief zu finden. Aber alles zu seiner Zeit: Das Kind ist geboren, darüber freuen wir uns. Die Taufe und Namensgebung stehen uns noch bevor. Ihre Vorschläge sind nach wie vor willkommen.

Und nun, viel Spaß beim Lesen und vielen herzlichen Dank den fleißigen Schreibern und Redakteuren!

Pater Ralf

Liebe Schwestern und Brüder,

stellen Sie sich vor, es gäbe keinen Herbst und Winter mehr, und die Natur käme nicht mehr zur Ruhe. Die allseits vorhandene Fruchtbarkeit würde sich in Fruchtlosigkeit verwandeln, bald hätte die Erde keine Kraft und Nahrung mehr, um die Pflanzen zum Wachsen zu bringen.

Ein Hymnus des kirchlichen Stundengebetes sagt über die österliche Bußzeit – auch Fastenzeit genannt: „Die Erde zu heilen schuf Gott diese Tage“.

Unser menschliches Leben gleicht stark der Natur, ja, ist Teil der Natur. Wir können uns zwar was vormachen, uns einbilden, wir wären immer jung, gesund, kräftig. Aber zumindest zu unserem Bekanntenkreis gehören Menschen, denen es nicht so gut geht.

Im Winter kehrt sich die Natur zunächst nach innen, besinnt sich auf ihre ureigensten Kräfte, um dann im Frühling nach außen in voller Pracht und Farbe aufzubrechen.

Wir Christen besinnen uns in der österlichen Bußzeit auf uns selbst und auf Gott. Wir liefern uns seiner Freundschaft, ja, der Kraft seines Geistes aus, um einen neuen Frühling unseres Lebens zu erleben; um in unseren Leiden und dem Elend der Welt, neu in Gott zum irdischen und himmlischen Leben aufzubrechen.

Gott, unser Schöpfer, kann aus unserem Dasein eine österliche Farben- und Formenvielfalt aufbrechen lassen, die all unsere Erwartungen und Pläne übersteigt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger Ihrer Gemeinde – ein gesegnetes Osterfest

Ihr

P. Ralf Winterberg, Pfr.



Kar- und Ostertage 2010

Gottesdienste in Dünwald/Höhenhaus

	Kirche St. Hedwig	Kirche St. Hermann Joseph
01.04.2010 Gründonnerstag	20:00 Abendmahlmesse mit Fußwaschung und Kunstaktion	20:00 Abendmahlmesse mit Fußwaschung
02.04.2010 Karf Freitag		
03.04.2010 Karsamstag	21:00 Osternachtsmesse anschließend Agape	21:00 Osternachtsmesse anschließend Agape
04.04.2010 Ostersonntag	17:00 Abendmesse	10:30 Familienmesse mit Tauffeier André Rodenbach
05.04.2010 Ostermontag		10:30 Hl. Messe

Kar- und Ostertage 2010

Gottesdienste und Angebote für Kinder

26.03.2010	16:00 Palmstockbasteln	Saal „Zur Heiligen Familie“
27.03.2010	10:00 Palmstockbasteln 11:00 Palmstockbasteln	Pfarrsaal St. Nikolaus Pfarrsaal St. Johann Baptist
28.03.2010 Palmsonntag	9:30 Messe mit Kinderkatechese 10:30 Familienmesse 11:00 Messe mit Kinderkatechese	„Zur Heiligen Familie“ St. Hermann Joseph St. Johann Baptist
01.04.2010 Gründonnerstag	11:00 Wortgottesdienst mit der Kindertagestätte 17:00 Familienmesse für alle Kommunionkinder	Kapelle St. Johann Baptist „Zur Heiligen Familie“
02.04.2010 Karfreitag	11:00 Wortgottesdienst für Schulkinder 15:00 Wortgottesdienst für Kindergartenkinder	„Zur Heiligen Familie“ Pfarrsaal St. Nikolaus
04.04.2010 Ostersonntag	9:30 Familienmesse 10:30 Familienmesse	„Zur Heiligen Familie“ St. Hermann Joseph

Firmung 2010

Feier der Firmung

Seit November 2009 haben sich über 30 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung auf verschiedenen Wegen vorbereitet. Zur Feier der Firmung mit Weihbischof Manfred Melzer am Freitag, den **18.06.2010**, um 18:00 Uhr, in der Kirche „Zur Heiligen Familie“, laden wir die Gemeinde herzlich ein. Die Namen der Firmlinge entnehmen Sie den Schaukästen der einzelnen Kirchen.



Wolfgang Obermann

Mit Jesus durch die Nacht

In diesem Jahr wollen wir uns wieder am Gründonnerstag mit Jesus auf den Weg durch unsere Gemeinde machen. Wir treffen uns um 21:45 im Café mittendrin und werden dann verschiedene Stationen in Dünnwald und Höhenhaus aufsuchen, an denen wir uns mit Gedanken aus dem Leben Jesu auseinander setzen.

Rüdiger Pohl

Termine Taizégebet

Herzliche Einladung zum Taizégebet:

11.04.2010, 19:00 Uhr,
Ev. Tersteegenkirche,
Amselstr. 22

09.05.2010, 18:00 Uhr,
Kapelle St. Johann-Baptist
Honschaftsstr. 339

13.06.2010, 18:00 Uhr,
Kapelle St. Hermann-Joseph
Von-Diergardt-Str. 40

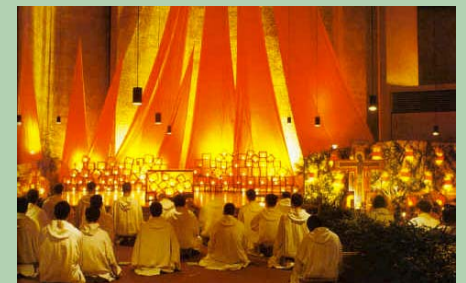
11.07.2010, 18:00 Uhr,
St. Hedwig, Von-Ketteler Str. 2

08.08.2010, 18:00 Uhr,
„Zur Hl. Familie“, Lippeweg 29

12.09.2010, 18:00 Uhr,
St. Nikolaus, Prämonstratenser Str.



Monika Migge

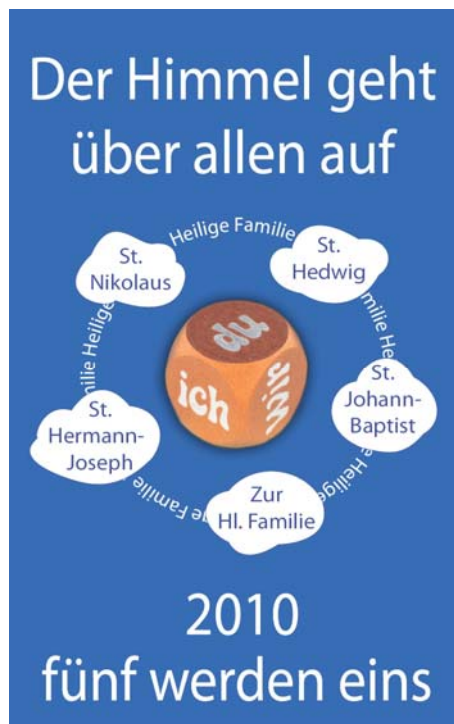


Kirche St. Johann Baptist	Kirche St. Nikolaus	Kirche „Zur Heiligen Familie“
11:30 Gründonnerstagsgottesdienst der Kita	22:00 Liturgische Nacht für Jugendliche	17:00 Familienmesse für alle Kommunionkinder 19:00 Abendmahlmesse mit Fußwaschung und Opfergang für Bedürftige
15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi	15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi, gestaltet durch den Kirchenchor 15:00 Kindergottesdienst im Pfarrsaal	11:00 Kreuzfeier als Familiengottesdienst 15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi
21:00 Osternachtsmesse anschließend Agape	21:00 Osternachtsmesse anschließend Agape	21:00 Osternachtsmesse anschließend Agape
11:00 Hl. Messe	18:30 Abendmesse	9:30 Familienmesse mit Tauffeier für Ben Luce Spürkman
11:00 Hl. Messe		9:30 Hochamt am Ostermontag

Wie wollen wir Gemeinde(-)leben?

Info des neuen Pfarrgemeinderats zum Pastoralkonzept und Vision 2020

Da ist eine Menge passiert im vergangenen Jahr, es gab eine Menge Sitzungen und heftige Debatten, da war Frust und Enttäuschung, aber auch ganz viel Aufbruch und Neuanfang zu spüren... Und jetzt hängen sie überall – die blauen Plakate an unseren Kirchen: Aus fünf wird eins...



Zum neuen Jahr hat der Erzbischof dem leitenden Pfarrer Pater Ralf die Auflösungsurkunden der fünf ehemaligen eigenständigen Gemeinden St. Nikolaus, St. Hermann-Joseph, St. Johann-Baptist, St. Hedwig und Zur Heiligen Familie geschickt. Mit gleicher Post hat er die Gründung der neuen Gemeinde „Heilige Familie Köln“ bekannt gegeben. Soweit der formaljuristische Akt, verbunden mit allerlei rechtlichen Verlautbarungen das Gemeindevermögen betreffend und nachzulesen im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom Januar 2010.

Nun beginnt es, das Gemeindeleben und wirken in einem größeren Umkreis. Schon die Jahre zuvor haben viele von uns die Kontakte zur Nachbargemeinde gepflegt. St. Nikolaus und St. Hermann-Joseph haben schon viele Jahre einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat, ebenso St. Johann-Baptist und St. Hedwig. Viele Aktivitäten wurden in der Pfarrverbandskonferenz in den Jahren zuvor schon gemeinsam organisiert.

Seit Ende 2009 haben wir nun einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat, der aus

Mitgliedern aller fünf Teilgemeinden besteht.

Dieses neue Gremium soll sich nach all den Diskussionen um Gelder, Versammlungsflächen und Immobilien endlich wieder um das Wesentliche kümmern, um das sich eine Pfarrgemeinde kümmern sollte: um Seelsorge und Pastoral.

Wir nehmen unseren Auftrag ernst, das Pastoralteam in seinem Auftrag zu unterstützen und das nicht erst, seit der Erzbischof die Aufgabe gestellt hat, ein Pastoralkonzept zu erarbeiten. Schon die Pfarrgemeinderäte vor uns haben sich dieser Aufgabe gestellt und haben in einer aufwändigen Befragungsaktion alle gemeindlich aktiven Gruppierungen befragt nach ihren Schwerpunkten und Anliegen. Jede Gemeinde hat ihr Vermächtnis hinterlassen, mit dem sich der neu gewählte PGR, der sich paritätisch aus allen fünf Gemeinden zusammensetzt, auseinandersetzen muss.

Wir haben aber nicht nur ein Vermächtnis, sondern auch eine Zukunftsaufgabe mit auf den Weg bekommen. Nach all den Struktur- und Finanzdebatten wollen wir uns endlich wieder auf die pastoralen Schwerpunkte in unseren Gemeinden besinnen. Wir sind aufgefordert, uns zu fünf Kernthemen zu äußern und ein Konzept vorzulegen, das Aussagen macht, wie unsere Gemeinde mehr als bisher missionarische Ausstrahlung gewinnen kann vor allem bei Menschen, die uns fern stehen; wie wir die Inhalte unseres Glaubens weiter vermitteln, vor allem an die uns nachfolgende Generation; dementsprechend gilt ein besonderes Augenmerk der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit; wir müssen außerdem überlegen, wie wir unter veränderten Bedingungen lebendig Liturgie und Gottesdienst feiern; und wir müssen unser caritatives Engagement an veränderte gesellschaftliche Situationen anpassen, damit wir auch wirklich denen zur Seite stehen, die unsere Hilfe brauchen.

Wir stehen für diese Aufgabe nicht mit leeren Händen da. Die Gremien vor uns haben gute Arbeit geleistet und wir haben eine Vision – eine Vision, wie es in den nächsten 10 Jahren weiter gehen kann mit neuen Möglichkeiten, zu anderen Bedingungen, in einem größeren Umfeld und in einer größeren Gemeinde...

Die Vision 2020 geht von einer Tatsache aus, die für viele schmerzlich, aber nicht

zu leugnen ist: „Wir stellen fest, dass wir in einem Prozess unabwendbarer kirchlicher und gesellschaftlicher Veränderungen stehen.“ Konkret bedeutet dies: Die Bindung an Kirche wird weiter schwinden, Kirche wird nicht der wesentliche, sondern nur noch ein Faktor unter vielen anderen werden, entsprechend wird es weniger Pfarrer, weniger Gottesdienstbesucher, weniger Gottesdienste, weniger Berufungen, weniger kirchlich/gemeindliches Engagement geben – es sei denn...

Es sei denn, wir machen unser christliches Umfeld so attraktiv, so ansprechend, so offen, so interessant, dass Menschen von außen – neidisch? – auf uns schauen und sagen: „Seht wie sie einander lieben (so wird es von den Christen der Urgemeinde überliefert) – da will ich auch mitmachen!“

Für alle oben genannte Punkte gibt es bereits hoffnungsvolle Projekte, die wir voranbringen und unterstützen wollen. Wir sind dabei auf die Mithilfe von allen Gruppierungen und allen Gemeindemitgliedern angewiesen.

Ganz konkret:

Das CAFE mittendrin ist ein Projekt, das auch kirchlich Fernstehende ansprechen will, Menschen auf der Suche nach Begegnung, nach Rat und Hilfe oder nach Anschluss in unserer Gemeinde haben das CAFE entdeckt. Diese Chance im CAFE mittendrin ein niederschwelliges Angebot zu einem Zugang zu unserer Gemeinde zu bekommen, müssen wir uns weiter erhalten. Das erste Jahr war erfolgreich und viel versprechend. Es muss weitere Projekte geben, die unsere Kirche für Menschen auf der Suche ansprechend macht, ohne sie von vorn hinein zu vereinnahmen.

Unsere Firmkatechese läuft schon seit vielen Jahren sehr erfolgreich auf der Ebene des gesamten Gemeindeverbandes. Junge Menschen sind nicht auf die kleine Gemeinde um den jeweiligen Kirchturm fixiert, längst denken und agieren junge Leute global und international. Wenn Glaubensvermittlung bei Jugendlichen gelingen soll, dann müssen Jugendliche diese Glaubenserfahrungen auch außerhalb des Elternhauses und der nahen Pfarrgemeinde machen – unsere große Pfarrgemeinde ist dabei eine Chance mit mehr Möglichkeiten. Glaubensvermittlung hört dabei nicht bei Erstkommu-

nion- und Firmkatechese auf, auch die Glaubensvertiefung bei Erwachsenen hat Chancen, wenn sie auf eine breitere Basis gestellt wird und einen breiteren Horizont umfasst.

Aber nicht nur im katechetischen und glaubensvermittelnden Bereich müssen wir ein besonderes Augenmerk auf die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit legen. Denn nur da, wo Kinder und Jugendliche glaubwürdige Erwachsene finden, deren Glauben sie ehrlich und echt erfahren, da werden sich Heranwachsende für diesen Glauben interessieren und engagieren. Kinder- und Jugendarbeit ist eine Investition, die keine Gemeinde nebenbei erledigen darf. Hier muss sie investieren – Geld, Personal und Zeit. Denn nur wenn die nachfolgende Generation erhalten bleibt, dann lohnen sich die Investitionen für die Renovierung für Kirchen und Pfarrzentren. Kinder- und Jugendarbeit muss wohnortzentriert erfolgen, soll aber die Kreise, die älter werdende Kinder und Jugendliche ziehen, nicht eingrenzen.

Jugendliche wie Erwachsene werden angezogen durch spirituelle Angebote und eine zielgruppengerechte Feier der Liturgie. Wir haben fünf Kirchen, die geeignet sind, die gesamte Palette liturgischer Vielfalt abzudecken und zu ermöglichen. Nicht jede Kirche ist für jede Gottesdienstform geeignet, dafür findet Gemeindeleben in einem Netzwerk statt. Wir können uns zusammen finden und Gottesdienst feiern, auch wenn die Anzahl der Priester in unserer Pfarrgemeinde weniger werden wird. Wir wollen, dass unsere fünf Kirchen spirituelle Zentren in unserer Gemeinde bleiben, wo liturgische Vielfalt gedeihen und wachsen kann.

So wie sich unsere Gesellschaft rasant verändert, so verändern sich die Bedingungen für gesellschaftliche Gruppen. Das zeigen die Aufgaben und Anfragen, die bereits jetzt in unseren Caritaskreisen spürbar sind. Anfragen von Menschen, denen das Nötigste zum Leben fehlt, die keine Perspektive haben oder die Einschränkungen ertragen müssen, sind an der Tagesordnung und auf deren Bedürfnisse müssen wir als Christen reagieren. Wie können wir caritativ tätig sein, ohne Menschen ausschließlich zu Almosenempfängern zu machen? Wie können wir Menschen befähigen, ein eigenständiges Leben in Würde und Selbstachtung zu

führen? Und wo müssen wir unsere Stimme erheben und protestieren, weil die gesellschaftlichen Zustände so unmenschlich geworden sind, dass manche buchstäblich unter die Räder geraten? Es gilt, die bewährte Caritasarbeit an die Gegebenheiten der heutigen Gesellschaft anzupassen – damit alle Menschen leben können!

Wir fangen in all diesen Bereichen nicht bei Null an, viele Erfolg versprechende Initiativen und Projekte gibt es bereits, manche müssen erst noch gefunden werden. Das alles soll nicht am grünen Tisch oder im stillen Kämmerlein oder in abgehobenen Sitzungen geschehen, sondern im engen Austausch mit Ihnen, den Gemeindemitgliedern, die diese Entwicklungen mit tragen müssen. Ein erster – viel versprechender – Ansatz sind die sog. „Runden Tische“, die wir als neues Gremium einberufen haben. Im Abstand von etwa sechs Wochen soll in jeder ehemaligen Gemeinde ein solcher Runder Tisch stattfinden, bei dem sie aktiv mitwirken und Anregungen, Lob und Kritik loswerden können. Im Januar hat die erste Runde erfolgreich stattgefunden. Machen Sie auch weiterhin mit. PGR und der neue KV sind auf Ihre Anregung und Ihr mitwirken angewiesen.

Ein weiterer Schritt ist die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit in unserer Gemeinde. Kirchturmspitzen, Pfarrbrief und die neue Internetseite sollen alle Informationen, Entscheidungen und Veränderungen möglichst transparent und offen bekannt machen. Das ist uns ein wichtiges Anliegen. Es gibt keine Entscheidungen, die im Verborgenen getroffen werden. Alle Diskussionen und Entscheidungen

haben einen Hintergrund und sind hoffentlich ausführlich und hinreichend diskutiert worden. Und wenn Sie weitere Fragen haben, dann sprechen Sie uns an. Die Pfarrgemeinderäte stehen Ihnen für alle Fragen zur Verfügung.

Die Sinus-Milieu-Studie, mit der wir uns und viele Gruppe im ganzen Bistum befasst haben, hat uns die Augen geöffnet für andere Lebensumfelder, in denen viele unserer Mitmenschen wohnen und leben und die nicht mit dem traditionell katholischen Lebensumfeld identisch sind. Auch hiermit müssen wir uns auseinandersetzen, weil uns sonst viele unserer Mitmenschen gar nicht mehr verstehen.

Viele Entscheidungen des PGR tragen dieser Tatsache Rechnung. Wir müssen Dinge tun, die unserem bisherigen katholischen Verständnis zuwider laufen, die aber den neuen gesellschaftlichen Entwicklungen geschuldet sind. Wenn wir beispielsweise die Anzahl unserer Gottesdienste verringern müssen, dann deshalb, weil wir weniger Priester zur Verfügung haben. Da muss jeder Kirchort Zugeständnisse machen. Dennoch sind wir überzeugt, dass jede Kirche und jede Gemeinde so viel spirituelles Potential birgt, dass wir nicht verlieren, sondern auch gewinnen können, wenn wir unserer Verantwortung als getaufte und gefirmte Christen wahrnehmen und uns nach unseren Möglichkeiten einbringen.

Ich wünsche mir und freue mich auf eine neue Gemeinde „Heilige Familie Köln“, die die Menschen in unserem Lebensumfeld – neidisch – beobachten und sagen: „Seht wie sie einander lieben...“

Für den Pfarrgemeinderat Ralf Diessner



Pfarrbesuchsdienst

Ein etwas anderer Erfahrungsbericht

Vor über 2 Jahren habe ich es neben meinem kleinen Bezirk im Pfarrbesuchsdienst übernommen, älteren Menschen in den Straßen von St. Johann-Baptist und St. Hedwig, die nicht vom Pfarrbesuchsdienst besetzt sind, den Geburtstagsgruß der Gemeinde zu bringen. Zum 70. Geburtstag gibt es eine Karte, zum 75., 80. und 85. Geburtstag und ab dann jedes Jahr ein kleines Geschenk und einen Brief.

Mein erstes „Geburtstagskind“ wurde 88 Jahre alt und nach über 40 Stufen stand ich vor ihrer Wohnungstür und fragte mich, wie die alte Dame das wohl schaffen würde. Ich wurde von einer quicklebendigen Dame empfangen, die sich bis auf eine Hilfe beim Einkaufen selbst versorgte. Bei einer längeren Unterhaltung verriet sie mir das Geheimnis Ihrer Gesundheit: Viel Arbeit im Laufe des Lebens und Ihr Glaube an Gott. Diese Antwort habe ich im Laufe der Zeit noch öfter gehört.

An einem der darauf folgenden Sonntage traf ich die Dame in der Kirche und war "platt", dass sie mich nach kurzem Überlegen mit Namen begrüßte.

Es ist schön, die überraschten und strahlenden Gesichter zu sehen, wenn ich an der Tür klinge. Manchmal werde ich sogar mit Kuchen, selbst gemachter Marmelade oder Apfelmus versorgt. Oft werde ich nach dem Gemeindeleben gefragt und gebe dann die neuesten Nachrichten weiter. Vielleicht trage ich auch ein wenig mit zu dem Bild der Kirche in der Öffentlichkeit bei?

Natürlich gibt es auch Besuche, die mich traurig machen und mir noch lange durch den Kopf gehen: eine Dame im Rollstuhl, ein Kranker, der sein Bett nicht mehr verlassen kann oder eine Witwe, die kurz vor Ihrem Geburtstag Ihren Mann verloren hat und der ich 2 Stunden lang fast nur zuhöre.

Insgesamt aber ist es eine erfüllende Aufgabe. Vielleicht sind "Sie" jetzt auf den Geschmack gekommen und könnten sich vorstellen, beim Pfarrbesuchsdienst mitzumachen?

Zurück zu meinem ersten Geburtstagskind (siehe oben). Als ich sie zu Ihrem 90. Geburtstag besuchte rief Sie schon von weitem "Ach, die Frau Annas" und umarmte mich herzlich. Ich habe mich riesig gefreut.

Christa Annas

Kölsch Hätz

Ein Jahr Nachbarschaftshilfe

Haben Sie sich auch schon gefragt, was es mit „Kölsch Hätz“ auf sich hat? - Fragen wir doch Gerd Müller, der ehrenamtlich als Koordinator mitarbeitet:

Mit der Eröffnung des CAFE mittendrin vor einem Jahr war auch die Einführungsveranstaltung von Kölsch Hätz in Dünwald/Höhenhaus. Erklären Sie uns doch bitte wie sich die Arbeit entwickelt hat.

Kölsch Hätz ist eine ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe die es in 17 Kölner Stadtteilen gibt. Kölsch Hätz bringt Menschen aller Altersstufen, Schichten und Nationen zusammen. Hier im Viertel ist Kölsch Hätz sehr gut angenommen worden. Mittlerweile haben sich etwa 25 Ehrenamtler gemeldet, die anderen Menschen Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Wir haben viele Anfragen und konnten schon viele Helfer vermitteln. Sie gehören zum ehrenamtlichen Koordinatorenteam. Wie sieht die Arbeit der Koordinatoren konkret aus?

Wir teilen uns die Bürozeiten, in dieser Zeit werden Anfragen angenommen und Vorstellungsgespräche mit ehrenamtlichen Begleitern geführt. Zusätzlich treffen sich alle Koordinatoren einmal wöchentlich im Team um dort alle Anfragen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Bei einem Hausbesuch wird abgeklärt, welche konkrete Hilfe gewünscht oder gebraucht wird. Im Team überlegen wir dann gemeinsam, wer von den Ehrenamtler für einen Einsatz in Frage kommt. Der ehrenamtliche Begleiter wird dann bei einem weiteren Hausbesuch von uns dem um Hilfe Nachsuchenden vorgestellt – die Vermittlung war dann erfolgreich, wenn die beiden eine regelmäßige Hilfe oder Begleitung vereinbart haben. Sie sehen, es ist alles zeitaufwändig, doch auf diese Qualität, die Kölsch Hätz bietet, sind wir sehr stolz. Die Ehrenamtler fühlen sich nicht alleine gelassen und wir Koordinatoren lernen so alle unsere Nutzer und ihre Probleme kennen.

Welche Art von Anfragen gibt es?

Hauptsächlich nehmen ältere Menschen Kölsch Hätz in Anspruch z.B.: Besuche, Einkaufshilfe, Begleitung bei Spaziergängen und Arztbesuchen. Aber auch Familien, die ein behindertes Kind haben, fragen uns an.

Haben sie nach Vermittlungen auch schon Rückmeldungen bekommen?

O ja, von Nutzern, die sich sehr auf ihren ehrenamtlichen Helfer freuen, aber auch von Ehrenamtlern, die in unserem regelmäßigen Erfahrungsaustausch von neuen guten Beziehungen und einer Bereicherung ihres Alltags sprechen. Nicht zuletzt haben die Ehrenamtler die Möglichkeit, kostenfrei an Fortbildungen des Caritasverbandes teilzunehmen, was viele als Bereicherung erleben.

Wie sieht die Vernetzung im Viertel aus?

Nach und nach stellen sich alle Organisationen, die z.B mit Seniorenarbeit oder mit dem Familienzentrum zu tun haben, in unseren Teamsitzungen vor. Wir arbeiten gut zusammen und können so manche An-

frage schon am Telefon lösen.

Was macht Ihnen besonders Freude an Ihrer Arbeit?

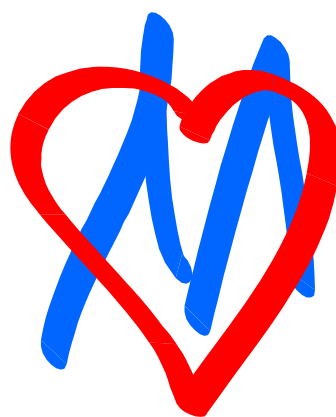
Der Umgang mit den vielen verschiedenen Menschen ist unglaublich spannend, bereichernd und auch eine Herausforderung. Im letzten Jahr habe ich ganz tolle, interessante Menschen kennen gelernt. Wenn dann noch eine Vermittlung gut klappt, macht das viel Freude.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Viele Anfragen von Menschen, die in irgendeiner Weise Hilfe brauchen, dass sie die Scheu überwinden und uns anrufen und dass sich weiterhin viele, tolle Ehrenamtler, die sich die Begleitung eines Menschen in der Nachbarschaft vorstellen können melden. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die sich in diesem Jahr engagiert haben.

Lieber Gerd Müller, vielen Dank für das Interview und dem gesamten Kölsch-Hätz-Team für seinen engagierten Einsatz der gelebten und liebenswerten Nachbarschaftshilfe.

Pia Diessner



Kölsch Hätz

Da ist was los!

Vorbereitung auf die Erstkommunion 2010

Im Mai ist es für die 111 Kommunionkinder unserer Gemeinde endlich soweit: bei der Feier ihrer Erstkommunion werden sie Jesus Christus zum ersten Mal in Brot und Wein begegnen. Jeden Sonntag versammeln wir uns um den Altar, um diese Gemeinschaft mit Gott zu feiern. Dass diese Gemeinschaft jedes Jahr mit den neuen Kommunionkindern wächst, ist für uns alle eine große Freude und darf auch kräftig gefeiert werden.

Schritt für Schritt bereiten sich die Kinder auf dieses große Ereignis vor. In den Gruppenstunden, bei regelmäßigen Großtreffen oder auf dem KoKi-Wochenende wachsen sie in die Freundschaft mit Gott hinein. Bisher haben wir bei der Vorbereitung alle zusammen – die Kinder, die Katechetinnen und die Eltern eine spannende und lebendige Zeit erlebt, die auch viel Spaß gemacht hat.

Im Mittelpunkt der unterschiedlichen Bausteine steht die Person Jesu. Seine Botschaft, sein Leben und seinen Auftrag an uns, sollen die Kinder als einen Schatz entdecken, der sie durch ihr Leben begleiten will. In den kommenden Wochen wird dazu noch einmal intensiv Gelegenheit sein: die Kar- und Ostertage sind eine wichtige Zeit im Rahmen der Vorbereitung mit vielen besonderen Gottesdiensten und Angeboten für die Kinder.

Kommen Sie im Mai zu den Erstkommunionfeiern und feiern Sie mit – lassen Sie sich von der Lebensfreude der Pänz anstecken und unterstützen Sie die Kinder mit Ihrem Gebet!

Philipp Büscher

Kommunionkinder 2010

Alles auf einen Blick

„Zur Heiligen Familie“

Kai Bednarek, Liesbeth Bitter, Alina Blönigen, Steven Böll, Justin Eibel, Florian Fahle, Despina Filz, Anna Louise Fischer, Joe Haseloer, Paul Philipp Hofstätter, Nick, Horn, Nico Kuhn, Maurice Kurth, Julian Leusner, Annika-Marie Matz, Stefan Messerschmidt, Marcel Mörs, Dennis Riering, Tamara-Pascale Scheuß, Celine Schlosser, Aaron Schröter, Maurice Siepelt, Frank Sonnenberg, Dorothea Spaude, Kevin Spürkmann, Tim Stallberg, Jan Stork, Kai Stork, Karl Streitenberger, Hendrik Tegeeder, Gainluca Troilo, Selina Ulhaas, Romina Weiler, Sven Wilscher, Philip Wollweber, Dana Woltersdorf

St. Hermann Josef und St. Nikolaus

Sabrina Bilstein, Celina Böling, Philipp Breidenbach, Melina Cammalleri, Christian Dinges, Bastian Friedrichs, Alisha Frings, Jana Frings, Mike Fuchs, Joel Gebremedhin, Max Hirche, Paul Hirche, Verena Kautz, Janine Kumpfert, Nico Lips, Tobias Lukas, Selina Luongo, Ako Dylan Mensah-Assiakoley, Tele Ruth Mensah-Assiakoley, Marcin Modrzejewski, Marek Modrzejewski, Alexander Müller, Nick Müße, Madeleine Nelles, Lea Sophie Nettersheim, Sarah Nölle, Lisa Marie Nußbaum, Lena Oevers, Justin Olbertz, André Pascal Ollig, Loredana Laura Ortu, Kamil Pawlowski, Aleksandra Pawlowski, Kyra Pelzer, Nico Puscinski, David Pustelnik, Felix Raabe, Leonie Marie Reusch, Janina Rheindorf, André Rodenbach, Hannah Rüdiger, Kyra Schönenborn, David Schreiner, David Gabriel Schubert, Vivien-Alina Sehnem, Luis Sequeira, Tamara Thiele, Sebastian Tischler, Larissa Weißweiler, Janette Wendler

St. Johann Baptist und St. Hedwig

Celina Büchler, Leonardo Thomas Czupalla, Alina Droll, Fabian Ebner, Alexander Frehn, Eyleen Melina Fullen, Kimberley Graven, Lara Sophie Hanrieder, Laura Hlobilek, Jasmin Huth, Kristina Julia Jansen, Dominik Manfred Kopp, Lea Kriesten, Deniz Nikolai, Henrik Tobias Nisius, Lea Sophie Puttkamer, Thomas Reisener, Joanna Rensen, Vanessa Robertz, Louis-Adrian Pischel, Maximilian Frederic Schick, Simon Nikolaus Schwarz, Honorine Segbe, Michael Stoll, Nina Teller, Luisa Vallender

Kommunionfeiern 2010

„Zur Heiligen Familie“

Samstag, **01.05.2010**, 14:00 Uhr,
Sonntag, **02.05.2010**, 10:30 Uhr

St. Hermann Josef und St. Nikolaus

Samstag, **08.05.2010**, 14.00 Uhr,
Sonntag, **09.05.2010**, 10:30 Uhr,
jeweils in der Kirche St. Herman-Joseph

St. Johann Baptist und St. Hedwig

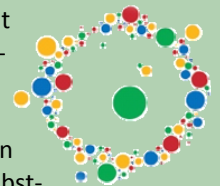
Samstag, **15.05.2010**, 14:00 Uhr,
in der Kirche St. Hedwig



Loslassen -

Wege in die Selbstständigkeit

Selbstständigkeit wird in der Entwicklung der Kinder als wichtiger Wert angesehen und von Erziehung zur Selbstständigkeit ist häufig die Rede. In diesem Zusammenhang stellen sich für Eltern viele Fragen:



Welche Form von Abhängigkeit ist normal, was sollte ein Kind schon selbstständig erledigen können?

Entwickelt sich Selbstständigkeit von selbst oder braucht das Kind eine besondere Förderung?

Wie können Eltern ihr Kind vor Gefahren schützen und trotzdem eigene Wege gehen lassen?

Wie kommt es zu starker Anhänglichkeit der Kinder und wie sollen Eltern dieser begegnen?

20.05.2010, 9:00 Uhr, in der SKM Kita, Auguste-Kowalski-Straße 51, 51069 Köln-Dünwald. Anmeldung: 67 03 073

Marko Moß

Kinderbibeltag 2010

Der Ökumenische Kinderbibeltag 2010 für Kinder ab der 1. Klasse in unserer Gemeinde findet am **05.06.2010** statt.

Bitte den Termin schon mal im Kalender eintragen, wir freuen uns auf Euch!

Ursula Clemm

Kleiderkammer

Viele Bewohner von Dünnwald/Höhenhaus wissen sicher nicht, dass es in der Gemeinde Hl. Familie, am Holzweg 1, in der Nähe der Kirche St. Nikolaus auch eine Kleiderkammer gibt. Hier werden jeden Montag in der Zeit von 8:30 – 11:30 Uhr gut erhaltene Sachen an bedürftige Menschen für einen kleinen Beitrag ausgegeben.

Dieser Beitrag wird wiederum für die Caritas-Arbeit verwendet.

Manche Leute wissen nicht, wohin mit den guten Sachen. Hier erfüllt sie noch einen guten Zweck. Es werden Kleidung für Groß und Klein, Schuhe, Bettwäsche und Handtücher benötigt. Es gibt viele Menschen in unserer Gemeinde, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind.

Renate Przybilla, Erna Kurth

Kolping aktuell

Die Kolpingsfamilie macht das natürlich nicht nur für sich. Daher sind alle Interessierten zu unseren Veranstaltungen eingeladen und können bei den verschiedenen Aktivitäten mitmachen. Dafür muss man nicht Mitglied in der Kolpingsfamilie sein.

Das gilt für Frauen, die sind schon seit 1962 gleichberechtigte Mitglieder, und Männer, für junge und ältere Menschen, eigentlich für alle Menschen, die sich in Kirche engagieren möchten.

Wir laden Sie herzlich ein:

16.03.2010, 20:00 Uhr: Moderne Altersvorsorge das Rentenmodell der katholischen Verbände

20.04.2010, 20:00 Uhr: Soziale Gerechtigkeit und katholische Soziallehre

26.04.2010, 9:30 Uhr: Obermaubach, zeitgemäße Energieversorgung einer Stadt

15.06.2010, 20:00 Uhr: Johannes der Täufer, ein Mensch an der Zeitenwende
Achten Sie auch auf unser aktuelles Angebot. Kommen Sie vorbei und/oder sprechen Sie uns an. Unser Schau- und Informationskasten steht an der Kirche an der Honschaftsstraße.

Horst Scheld



Adolf Kolping

Ein Handwerker aus Köln

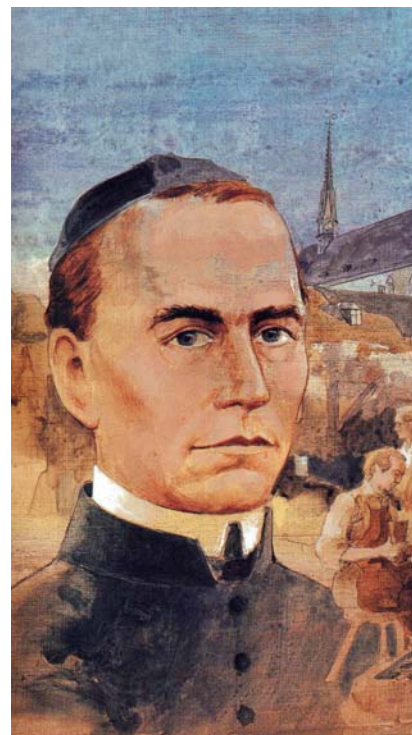
Einer, der die Predigt vom Reich Gottes nicht nur in Worten, sondern auch in Taten verwirklicht hat, war der Gründer unserer Gemeinschaft, der selige Adolph Kolping. 1813 in Kerpen geboren, erlernte er das Schusterhandwerk, ging nach Köln machte dort das Abitur und wurde Priester.

Als Kaplan in Wuppertal erkannte er die Not der jungen Arbeiter in den industriellen Zentren der großen Städte. Um Arbeit zu finden, verließen viele jungen Männer ihre ländliche Heimat und die bäuerliche Großfamilie und waren so doppelt entwurzelt.

Adolph Kolping – inzwischen Kaplan in Wuppertal und angeregt durch die Arbeit des Lehrers Johann Breuer – gründete 1849 nach dessen Vorbild in Köln den 1. Gesellenverein, die Keimzelle des heute weltweiten Kolpingwerks.

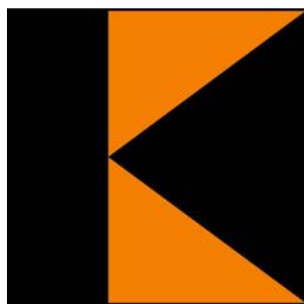
Für Adolph Kolping war die Zielsetzung seiner Arbeit eine humane Arbeits- und Wirtschaftsgesellschaft, die sich am christlichen Menschenbild orientiert. Es wird nach Adolph Kolping von vier Säulen getragen, die jeder Christ verinnerlichen sollte, damit er seinen Beitrag zu dieser humaneren Gesellschaft im Sinne von Jesus Christus leisten kann. Die Säulen sind: der gläubige Christ, die liebende Mutter und der sorgende Vater, der tüchtige Arbeitnehmer, der engagierte Bürger. Das gilt heute wie damals. Wie die Gesellen zu Kolpings Zeiten brauchen auch die Menschen heute – besonders die Kinder und die Älteren - eine spirituelle Heimat in ihrer Nähe.

Horst Scheld



Kolping vor Ort

Wir sind Kolping in Höhenhaus



Seit 1951 fühlen sich Menschen dem Vorbild Adolph Kolpings verpflichtet und tragen das von ihm geschaffene und im Lauf der Zeit weiter entwickelte Werk hier vor Ort mit.

Neben der finanziellen Unterstützung für die Aktivitäten des internationalen Kolpingwerks im In- und Ausland bringen sich Kolpingmitglieder – alle ehrenamtlich und für Gottes Lohn - im Sinne der vier Säulen hier vor Ort ein.

Sie sind im Kirchenvorstand und erledigen kleine handwerkliche Arbeiten in und an den Gebäuden. Die Krippenbauer und Archivare sind „Kolpinger“.

Die Mehrzahl der ehrenamtlichen Gottesdienstleiter sind Mitglieder der Kolpingsfamilie. Ohne sie gibt es kein Gebets- und Meditationsangebot in Andachten, bei Morgenlob, Rosenkranz und Kreuzweg. Sie sind aktiv bei der Organisation der „Offenen Ganztagschule“ der Katholischen Grundschule als Geschäftsführer, Kursleiter und Geschichtenvorleser. Diese leisten für die Kinder, andere als Organisatoren oder Gestalter von Vorträgen und Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag für die Bildungsarbeit in unserer Pfarrei. Im Sinne von Adolph Kolping ist diese Arbeit nicht nur religiös orientiert, sondern umfasst auch gesellschaftspolitische und allgemeinpolitische Themen. Nicht vergessen werden darf das karitative Engagement vieler Mitglieder und wahrscheinlich vieles mehr.

Horst Scheld

Sommerfest

Was machen Sie in diesem Sommer??

Wir suchen Menschen mit kreativen Ideen, die uns helfen, im September ein schönes Sommerfest in St. Hedwig und Anfang Dezember einen ansprechenden Weihnachtsmarkt in St. Johann Baptist zu planen. Haben Sie vielleicht Lust – alleine oder mit anderen – etwas herzustellen? Kennen Sie Gruppierungen oder Einzelne, die etwas beitragen können?



Da es noch früh im Jahr ist, haben wir Zeit viele ‚neue‘ Ideen wachsen zu lassen. Von bewährten ‚alten‘ Ideen müssen wir uns trotzdem nicht trennen. Wir, das ist ein kleiner Kreis von Gemeindemitgliedern, die sich beim ersten Runden Tisch in St. Johann Baptist gefunden haben. Für jede Anregung und Hilfe sind wir sehr dankbar. Melden Sie sich im Pfarrbüro St. Johann Baptist oder bei Monika Kanthak (63 00 26). Den Termin für ein nächstes Treffen werden wir in den Kirchturmspitzen veröffentlichen.

Monika Kanthak

Enteföös und Fründe

Enteföös Kostümfest war ein voller Erfolg

Unser diesjähriges Kostümfest in St. Johann Baptist war in vielen Augen ein voller Erfolg. Viele Helfer, denen auf diesem Wege ein großes Dankeschön zu teil werden soll, und kostümierte Jecke haben zu diesem Erfolg beigetragen. Trotz rückläufiger Besucher konnten wir auch in diesem Jahr eine kleine Spende in unerwarteter Höhe von 500 Euro an „Ferien zu Hause“ weitergeben.



Mit der Liveband „Nix Wie Hin“ und dem DJ „Andy“ hatten wir in diesem Jahr schöne abwechslungsreiche Musik, die bei den Gästen sehr gut angekommen ist.

Für kleine Snacks und selbstverständlich kühle Getränke war gesorgt. Die allgemeine Resonanz der Gäste war „Weiter so, tolles Fest, wir freuen uns schon auf das nächste Jahr“. Also liebe Freunde der Enteföös, in diesem Sinne, dann sehen wir uns nächstes Jahr am Samstag, den **26.02.2011**.

Elke von Kiedrowski

Lesen leicht gemacht

Öffentlicher Bücherschrank in St. Johann Baptist



Ein öffentlicher Bücherschrank ist ein speziell konstruierter Schrank zur Aufbewahrung von Büchern, der im öffentlichen Raum jedermann zugänglich ist. Er wird genutzt, um kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten Bücher zum Tausch oder zur Mitnahme aufzubewahren und anzubieten. Einen solchen Bücherschrank wollen wir am Kirchort St. Johann Baptist aufstellen.

Voraussetzung ist zum einen eine finanzielle Grundausstattung zur Anschaffung des Schrankes, zum anderen brauchen wir Bücher, aber auch engagierte MitarbeiterInnen. Zur Finanzierung soll im Mai ein Bücherflohmarkt stattfinden.

Den entsprechenden Termin entnehmen Sie den Kirchturmspitzen. Interessierte Gemeindemitglieder wenden sich bitte an Annegret Zenz, Tel. 641152.

Annegret Zenz

Bücherei aktuell

Bilal - Als Illegaler auf dem Weg nach Europa

Bilal ist ein Illegaler, unterwegs auf einer der berüchtigtsten Transitrouten von Afrika nach Europa. Bilal ist Fabrizio Gatti, der renommierte Journalist und »italienische Wallraff«, der sich



unter diesem Namen als Migrant unter die anderen gemischt hat, um zu erleben, was sie erleben, und davon zu erzählen. Von Dakar zieht er mit dem Flüchtlingsstrom bis in die Sahara; auf klapprigen Lastwagen durchqueren sie die Wüste, unter unvorstellbaren Entbehrungen. Immer wieder werden sie überfallen. Schlepper und korrupte Polizisten wechseln sich darin ab, den Flüchtlingen ihre letzte Habe zu nehmen: Der moderne Menschenhandel ist ein brutales, hochprofitables Geschäft. Die es schaffen, die mit letzten Mitteln die Grenzen überqueren erwarten Aufanglager, die Menschenkäfigen ähneln. Doch auch wenn sie abgeschoben werden, sie werden wiederkommen, solange sich das Elend in ihrer Heimat nicht ändert. Denn die moderne Odyssee der neuen Arbeitsklaven hat gerade erst begonnen. Fabrizio Gatti ist, als Augenzeuge und Schriftsteller, ihr Chronist geworden. Dieses und viele weitere Bücher finden sie in unseren Büchereien

„Zur Heiligen Familie“ neben der Kirche
Öffnungszeiten:

Sonntag:	10:30 - 12:30 Uhr
Montag:	14:00 - 15:00 Uhr
Donnerstag:	17:00 - 19:00 Uhr

(außer an Ferien- und Feiertagen)

Kontakt: Bärbel Pohl

„St. Nikolaus“ Prämonstratenser Str. 76 gegenüber der Kirche

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag	18:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch, Freitag	18:00 - 19:00 Uhr
Donnerstag	18:00 - 20:00 Uhr
Samstag	16:30 - 18:30 Uhr

Kontakt: Maria Flach

Maria Flach

köb IIII

Oasentag am Stadtrand

Frühjahr Oasentag am Stadtrand.

Durch Impuls und Austausch, Stille und Gebet wollen wir Ausschau halten nach der Quelle für unser Leben.



Am **17.04.2010**, 9:30 - 16:30 Uhr, im Kloster der Amigonianer, Am Rosenmaar 1. Kostenbeitrag inkl. Verpflegung 25,- €. Information und Anmeldung bei Elisabeth Nagel, Ursula Clemm.

Ursula Clemm

Stadtteilfrühstück ...

... des Senioren Netzwerkes Dünnwald
Gemeinsam frühstücken - Vorträge - Termine - Ideen - Vorschläge - Wünsche.
Am **11.05.2010**, ab 9:30 Uhr, im „Alten Kindergarten“ neben der Ev. Kirche in der Amselstraße 22, 51069 Köln-Dünnwald. Anmeldung: 22 219 711

Claudia Lautner

DIE WILDEN TEENIES

12.03.2010, 17:00 Uhr, Jesusausstellung anschließend Pizzaessen

April 2010 Erstellung Daumenkino (Termin noch nicht ganz klar)

28.05.2010, 17:00 Uhr, Spielenachmittag und Grillen mit Begrüßung der „neuen“ Wilden Teenies im Pfarrgarten Hermann-Joseph

29.05.2010 Jugend-Fußballturnier

05.06.2010 Kinderbibeltag

27.06.2010 Gemeindefest Hermann-Joseph

12.09.2010 Prämonstrade St. Nikolaus

02.10.2010, 19:00-23:00 Uhr, Lesenacht in der Kirche Hermann-Joseph mit Abschlußgottesdienst



20.11.2010 Weihnachtliches Basteln

12.12.2010 Teenie-Filmfrühstück nach der Familien Messe, Pfarrheim Hermann-Joseph



DIE WILDEN TEENIES

Zgether Jugend und Kinderchor Umbruch, Aufbruch, Neubeginn ?

Leider kämpft der Jugendchor zurzeit immer mehr mit den Abiturvorbereitungen der meisten jugendlichen Chormitglieder. Das heißt, bei unglaublich späten schulischen Arbeitsgemeinschaften, Workshops und nicht zuletzt Klausurvorbereitungen, Facharbeiten etc. bleibt für das Singen kaum noch Zeit und die Anzahl der jugendlichen Chormitglieder sinkt leider zurzeit zwangsläufig.



Glücklicherweise haben wir seit dem letzten vorweihnachtlichen Konzert im November Zuwachs bekommen: Die „Jung-Geliebten“ sind dazu gekommen. Das sind Menschen, aus allen späteren Altersstufen, die einfach nur Spaß am Singen haben und Freude an der Bewegung beim Singen.

Diese Chormischung macht ihrem Namen: „Zgether“ = „Gemeinsam“ alle Ehre. Wenn demnächst der komplette Chor in einer Familienmesse singt, musizieren Menschen aus ganz verschiedenen Altersstufen miteinander: Kinder, Jugendliche und alles, was sich darüber bewegt. Ein richtiger Familienchor also. Und das Tolle daran ist: es macht allen ganz viel Freude.

Trotz allem wünschen wir uns dringend neue Mitglieder. Speziell für den Jugendchorbereich

Singen macht Freu(n)de, ist eine wunderbare Entspannung nach einem anstrengenden Arbeitstag, trainiert den Geist und lockert das Gemüt, besonders in dieser Gruppe. In unserem Chor steht die Begeisterung am Singen im Vordergrund. Rhythmus, d.h. rhythmisches Klatschen (Backbeat), und Bewegung beim Singen sind wichtig. Wir singen Lieder aus den verschiedensten Bereichen: „Neues geistliches Liedgut“, Pop-Bereich, Englische Lieder, Gospel, afrikanische Lieder, kölsche Lieder etc.

Kommen Sie oder du oder ihr doch einfach einmal zu uns. Schnuppern ist immer möglich und für ein nächstes Konzert (November) können wir noch viele Stimmen gebrauchen. Männerstimmen z.B. – das wär´ doch etwas.

„Zgether“, der etwas andere Chor. Probenzeiten: Kinderchor: Donnerstags, 17-18 Uhr, Jugendchor Montags, 19:15 - ca. 20:30 Uhr, in der Kapelle St. Hermann-Joseph, Von-Diergardt Str./Ecke Amselstr. Wir freuen uns auf alle, die kommen – nur Mut.

Bei Fragen einfach anrufen (im Pfarrbüro oder unter 605106).

Dagmar Signon

Die Wilden Teenies

Wir haben viel Spaß, komm mach mit

„Die Wilden Teenies“ ist eine offene Jugendgruppe der kath. Pfarrgemeinde in Dünnwald. Seit 2006 bieten wir Kindern nach der Erstkommunion eine Gruppe die ihren Schwerpunkt auf kirchliche und gemeindenahere Aktionen legt. So beteiligen wir uns an den Pfarrfesten, backen auch mal für die Senioren Waffeln oder holen am 1. Mai mit dem Fahrrad das Altenberger Licht. Aber Spiel und Spaß soll natürlich nicht zu kurz kommen und so lernen wir/uns die „Neuen“ bei Geländespiel und Grillen kennen und unsere Lesenacht in der Kirche und ein Filmbrunch sind schon Tradition. Unsere Fotoaktion „Dünnwalder Kreuzansichten“ und weitere Aktivitäten sind auf unserer Internetseite zu finden.



Sabine Stupp

Impressum:

Informationen der Gemeinde Heilige Familie Köln - Dünnwald / Höhenhaus

Herausgeber: Gemeinde Heilige Familie

Redaktion: Johannes Garcia, Andreas Flach,

Nils Grimm, Stefan Krein, Ulla Etterich

Anschrift der Redaktion: Gemeinde Heilige Familie Köln,
Am Rosenmaar 1, 51061 Köln, Tel.: 602016, www.pvdh.de

Layout: Andreas Flach

Auflage: 9000 Stück

Druck: Reintjes, 47533 Kleve

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält es sich vor, Artikel zu kürzen.

Konzertreihe im Herbst 2010

20 Jahre Simon-Orgel in der Kirche „Zur Hl. Familie“

In diesem Herbst - genauer: am 30. September - werden schon 20 Jahre vergangen sein, daß die von der Orgelbaufirma Lothar Simon errichtete (neue) Orgel in der Kirche „Zur Heiligen Familie“ durch Monsignore Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider geweiht wurde.

Die Anschaffung eines neuen Instrumentes hatte sich der Gemeinde aufgedrängt, nachdem im Jahre 1986 Sachverständige der alten Orgel in absehbarer Zeit „vollkommene Funktionsuntüchtigkeit“ vorausgesagt hatten. In diesen bedauernswerten Zustand war das - im Jahr 1956 von der Orgelbaufirma Walther Seiffert erbaute - Instrument durch die sparsame Haushaltsführung vergangener Kirchenvorstände geraten.

Mit der „Nachfolgerin“ allerdings sollte besser umgegangen werden: Und so wurde in den vergangenen 20 Jahren viel Sorgfalt darauf verwandt, das klangschöne Instrument bei Laune zu halten - durch Abschluss eines Wartungsvertrages.

Die Orgel hat sich all die Jahre auf ihre Weise für die erhaltene Zuwendung bedankt: sie hat bei vielen Gelegenheiten (Messen, Hochzeiten, Vespers, Konzerten) gezeigt, was in ihr steckt. Dabei wurde sie von Meistern ihres Faches am Spieltisch angeleitet - erinnert sei nur an Prof. Clemens Ganz, Wolfgang Klein-Richter, Dr. Joachim Woltenweber, Stephan Wehr, Wolfgang Siegenbrink, Harduin Boeven, Bernhard Nick, Frank Höndgen und - sich im zeitlichen Abstand gegenseitig übertreffend in ihrer phantasievollen Klangfarbenkombinatorik - Thomas Schmitz & Simon Daubhäußer.

Zurzeit befindet sich das Instrument in einer Phase, in der besonders seine genuin liturgischen Qualitäten hervortreten dürfen; denn seit langem zeichnet Emanuela Gudzik - die musikalische Hausherrin - ein ganz charakteristischer Personalstil aus, den sie fortwährend weiter entwickelt: Phantasie- und variantenreich in den Liedvorspielen, die mit großem Gespür für die formale Anlage den Charakter des folgenden Liedes vorbereitend aufnehmen sowie zupackend und rhythmisch klar strukturiert bei der Begleitung der Gemeinde, deren Gesang sie auf diese Weise wohltuend unterstützt. In diesem Frühjahr nun wird die Orgel einer Generalüberholung unterzogen mit Ausbau, Reinigung, Überprüfung und Nachintonation aller Pfeifen.

Ab dem Sommer wird das Instrument dann wieder in runderneuerter voller Pracht zu hören sein.

Thomas Nußbaum



Orgelkonzert zum Jubiläum

03.09.2010, 19:00 Uhr, Konzert
Thomas Schmitz, Domorganist Münster
spielt J.S.Bach, H.Howells, A.Fleury ...

12.09.2010, 9:30 Uhr Messe, 17:00 Uhr
Vesper. Frauenchor Bamberg mit Klara
Zimmermann B.Britten: Missa brevis in
D, V.Rathgeber & F.Mendelssohn -
Bartholdy (Motetten)

03.10.2010, 18:30 Uhr, Konzert
Simon Daubhäußer, Refrath/Köln Werke
unter dem Motto „Allein Gott in der Höh
sei Ehr“ (J.S.Bach u. a.)

Thomas Nußbaum

In Kölle jebützt



Passender hätte das Karnevalsmotte nicht sein können um die traditionelle Kölschmesse der Heiligen Familie und den Valentinsgottesdienst von Johann Baptist zusammen zu bringen. Der Karneval hat schließlich auch seine romantische Seite. So wurde mit Herz-Deko und besinnlichen Texten, mit dem ein oder anderen Witzchen, mit Musik zum Schunkeln und Feiern die Messe wohl allen Themen gerecht. Schön, dass das miteinander geht.

Mich persönlich rührt und spricht ein Gottesdienst in meiner Muttersprache auch noch einmal anders an.

Als dann am Ende die Musiker noch ein bisschen weiterspielten, sangen und schunkelten alle mit. Eine gelungene Veranstaltung.

Ursula Clemm

Chronik

November 2009 bis Januar 2010

Durch das Sakrament der Taufe wurden aufgenommen:

Mika Simon, Dennis Jansen, Julian Brillowski, Victoria Modrzejewski, Lena Marie Brühl, Davide Giorgio Curiale, Brian Jedidiah Silas Albert, Celina Sieber, Anna Pauline Richardson, Maya Guilia Marie Kauth, Rumina Roswitha Lindenberg, Melina Hein, Thor Teixeira, Hannes Beckmann, Nah Noel Half, Summer Nicole Kahle, Kaspar Schönberger, Lars Ramrath, Emilia Maria Wurm

Aus unserer Gemeinde verstarben:

Günter Scheerer, Josefine Herweg, Barbara Ludemann, Maria Bücken, Heinrich Haverkamp, Margarete Haverkamp, Werner Eschenauer, Josef Junklewitz, Eva Kinzig, Hans Schmengler, Marta Ludwiczak, Therese Moiser, Richard Lehnen, Helene Schuy, Heribert Helfrich, Heinrich Dörper, Agathe Knöttgen, Anna Mediger, Heinz Widdau, Paula Mielenz, Margareta Bach, Günter Hambach, Eduard Beutler, Maria Baumann, Theresia Geißler, Thea Stratmann, Bruno Jäschke, Marianne Delille, Helene Weinreis, Hedwig Jonkerouw, Theodor Terhorst, Roland Garais, Johanna Cadard

CAFÉ mittendrin



**Butterbrote
und
Begegnung**

Butterbrote... natürlich mit noch viel mehr drauf! Kenner wissen, dass diese Brote einmalig in Köln sind - oder wissen Sie etwa, was Sie mit "Zeno" oder "Hermann-Joseph" erwartet??

und Begegnung... die gibt's auf jeden Fall gratis dazu. Denn mittlerweile haben wir ein sehr gemischtes Publikum. Und für die verschiedenen Interessen gibt's auch viele verschiedene Angebote.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9:00 bis 18:00 Uhr,
Telefon: 212197-0

Noch Plätze frei – anmelden !

Sommerfahrt für Jugendliche ab 15
Vom **25.7. – 7.8.2010**
nach Italien, infos unter:
italien2010@gmx.de



Ferienfahrt für Kinder von 8 – 14 Jahren
Vom **18.7. – 31.7.2010** nach Idarwald
Infos unter: wobermann@gmx.de



Wolfgang Obermann

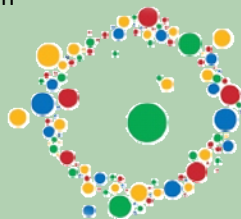
„Woher nehm ich die Geduld?“

- Leben mit Kindern

Alles, was ohne Kind ganz schnell erledigt ist, dauert mit einem oder mehreren Kindern unverhältnismäßig lange. Jede Arbeit wird mehrmals unterbrochen, jeder Einkauf durch die Entdeckungen der Kinder verzögert, wobei es schon viel Zeit kostet, das Kind zum Anziehen von Schuhen und Jacke zu bewegen. Meist wollen Kinder genau das Gegenteil von dem, was die Eltern wollen.

Am **07.06.2010**, 20:00 Uhr, in der Kita St. Hedwig, Von-Ketteler-Straße 2, 51061 Köln-Höhenhaus. Anmeldung: 64 69 25

Hedwig Kautz



Ferien zu Hause 2010



Aktion Ferien zu Hause 2010 in den Sommerferien vom **23.8.2010 – 28.8.2010**, jeweils 9:00 – 17:00 Uhr, für Kinder aus Dünnwald und Höhenhaus, auf dem Pfarrgelände St. Hermann-Joseph, von-Diergardt-Straße, Dünnwald

Wolfgang Obermann

Öffnungszeiten der Büros in der Gemeinde Heilige Familie

Pastoralbüro Heiligen Familie Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 13:00 Uhr
Am Rosenmaar 1, 51061 Köln Mi 10:00 - 12:00 Uhr
☎ 168 08 78-0 / 📠 168 08 78-18
pfarrbuero@zur-heiligen-familie.de

Pfarrbüro St. Johann Baptist Mi 09:00 - 12:00 Uhr
Honschaftsstr. 339a, 51061 Köln und 15:00 - 18:00 Uhr
pfarrbuero@stjohannbaptist.de Do 17:00 - 19:00 Uhr

Pfarrbüro St. Hedwig (im Kindergarten) Mo 17:00 - 19:00 Uhr
Von-Ketteler-Str.2, 51061 Köln

Pfarrbüro St. Nikolaus Mo, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Holzweg 1, 51069 Köln
pfarrbuero@st-nikolaus-duennwald.de

Pfarrbüro St. Hermann-Joseph Di 9:00 - 12:00 Uhr
Von-Diergardt-Str. 40, 51069 Köln
pfarrbuero@st-nikolaus-duennwald.de

Aussensprechstunde im Café mittendrin
Berlinerstr. 944, 51069 Köln Mo 14:00 - 17:00 Uhr
Internet: www.cafe-mittendrin.de Di, Do, Fr 14:00 - 18:00 Uhr

Ihre freundlichen Ansprechpartner in den Büros sind:

Hildegard Bogdan, Renata Greis, Anita Klein, Monika Laurien und Silvia Stuhm

Achtung neue gemeinsame Telefon- und Faxnummer
Telefon: 0221/168 08 78-0 Telefax: 0221/168 08 78-18

Seelsorgeteam der Gemeinde Heilige Familie Dünnwald Höhenhaus

Pfarrer Pater Ralf Winterberg, T.C.
Am Rosenmaar 1, 51061 Köln
☎ 60 20 16 / 600 22 64
ralf.winterberg@erzbistum-koeln.de

Pastoralassistent Philipp Büscher
☎ 630 99 65
p-buescher@web.de

Pfarrvikar Pater Johannes Garcia, T.C.
☎ 600 22 64
garcia-latorre@hotmail.de

Subsidiar Msgr. Pfarrer Bernhard Kerkhoff
☎ 61 83 27

Subsidiar Gisbert Lordieck, T.C.
☎ 600 22 64
gisbertlordieck@hotmail.com

Gemeindereferent Wolfgang Obermann
☎ 94 65 96 21 / 2 97 22 09
wobermann@gmx.de

Gemeindereferentin Anita Otten
☎ 611 0 711
AOtten@erzbistum-koeln.de

Sprechstunden:

Di 17 - 18 Uhr im Café mittendrin

Do 17 - 18 Uhr in St. Johann Baptist



Notfall-Hotline: 0160 / 99 89 02 90

Wollen Sie regelmäßig aktuelle Informationen aus unserem Pfarrverband bekommen ?

Dann abonnieren Sie die Kirchturmspitzen als kostenlosen wöchentlichen Newsletter. Die Kirchturmspitzen enthalten alle Nachrichten aus den Gemeinde Heilige Familie Dünnwald-Höhenhaus.

Senden Sie einfach eine kurze E-Mail an: pfarrbuero@zur-heiligen-familie.de. Außerdem können Sie die aktuellen Kirchturmspitzen und diesen Pfarrbrief als PDF-Datei von unserer Internetseite www.pvdh.de herunterladen.